

uns charakteristisch die zwei Typen der französischen Frauenwelt entgegen. Die aufopfernde, edle und muthige Hingabe Marthas an Rudolf ist so packend, so einnehmend, daß der Leser ihr späteres Schicksal nur ungern vermißt. — Die Darstellung ist immer frisch und lebendig, in schöner, fließender Sprache, wo nöthig, voll sprühenden Wizes. Ausstattung tadellos. Wer eine spannende und unterhaltende, zugleich aber bildende und veredelnde Lectüre haben will, der nehme „Tapfer und Treu“ zur Hand.

Ischl.

Dr. Mayer.

- 36) **Isidor Bauer in Nied.** Eine Geschichte für das Landvolk, wie auch für unsere Bürger in Märkten und Städten von Dr. Josef Huber. Jubiläums-Ausgabe. München. 1897. Lentner'sche Buchhandlung. 8°. 212 S. Preis M. 1.60 = fl. —.96.

In einigermaßen veränderter Gestalt erscheint hier, vom katholischen Bücherverein in München herausgegeben, ein Büchlein, das vor 100 Jahren zum erstenmal im Buchhandel erschien und bis 1865 neun Auflagen erlebt hatte. Und fürwahr, ein Werk, das seinerzeit soviel Nutzen gestiftet und an seinem inneren Werte trotz des Wandels der Zeiten nichts Wesentliches eingebüßt hat, verdient der Vergessenheit entrissen zu werden. Bischof Sailer hat der Erzählung bei ihrem ersten Erscheinen eine Vorrede geschrieben, in der er sich „an die Bürger in Städten und Märkten und an die lieben Landleute“ wendet, für die sie geschrieben ist; und in derselben empfiehlt er das Büchlein in warmen Worten 1. weil es die Wahrheiten, die es lehrt, in unanstößiger Weise vorträgt, 2. weil nützliche Wahrheiten und Lehren in demselben stehen, und 3. weil in demselben die Lehren von der Führung des Hauswesens, von der Erziehung der Kinder, von der Geduld im Leiden, vom Glauben an die Vorsehung u. s. w. nicht kalt und trocken vorgetragen, sondern in eine lebensfrische Geschichte eingekleidet sind. Das Buch ist in seiner neuen Gestalt in der That wie wenige geeignet, ein wahres Hausbuch für das christliche Landvolk zu werden.

Linz.

Franz Stingeder, Convictsdirector.

- 37) **Im blutigen Ringen.** Historische Erzählung aus der Mitte des 10. Jahrhunderts. Von Philipp Laicus. 8°. (415 S.) Mainz. Kirchheim. M. 3.50 = fl. 2.10.

Auf dem dunklen historischen Hintergrunde des 10. Jahrhunderts, wo die wilden Scharen von Osten her die deutsche Cultur bedrohen, bis endlich Otto der Große auf dem Reichsfelde die deutschen Gaue von der Gefahr befreit, eine Wüste zu werden, spielt sich in vorliegender Erzählung eine interessant sich entwickelnde Handlung ab, mit der eine äußerst zart gehaltene Minne verwoben ist. Die sprachliche Darstellung ist wie stets bei Laicus gewandt und fließend, die Erzählung äußerst spannend, die Erfindung kunstvoll.

Fr. Stingeder.

- 38) **Lourdes-Rosen.** Erzählungen für die reifere Jugend und das Volk von Josef Scholtes. Kempten, Johann Kösel, 1897. 8°. 208 S. Preis M. 1.70 = fl. 1.02.

Vorliegendes Bändchen, das 15. der bei Kösel erscheinenden katholischen Jugendbibliothek, erzählt im ersten Theil die Geschichte Bernabettens, des Wunderkindes der Gottesmutter, und im zweiten Theil über 20 wunderbare Heilungen, die U. L. Frau von Lourdes in den letzten Jahrzehnten durch ihre mächtige Fürsprache gewirkt hat. Inhaltlich bringt das Büchlein also freilich nichts Neues; aber was ihm eine große Anziehungskraft auf ein gläubiges und nur einigermaßen kindliches Gemüth verleiht, das ist der innige Ton der Erzählung und der Hauch zarter Marienliebe, den die ganze Darstellung athmet und der ungemein wohlthuend auf das Herz des Lesers überströmt. Die katholische Jugend und das christliche Volk wird das Büchlein gern und mit Nutzen lesen. Stingeder.